

Inhalt

Vorwort	xv
Allgemeine Fragen	
Moral der Kirche versus Moral der Gesellschaft	3
1. Die Moral in der heutigen Gesellschaft	4
2. Kritik an der Morallehre der Kirche	6
Grundzüge einer buddhistischen Ethik	9
1. Einleitung: Entstehung der indischen Gesellschaft	9
2. Charakterisierung des Buddhismus	10
a) Erlösungsreligion	10
b) Universalreligion	10
c) Weltreligion	11
d) Stifterreligion	11
3. Reformbewegung	11
a) Antiklerikalismus	11
b) Antiritualismus	12
4. Voraussetzungen der buddhistischen Ethik	13
a) Die fünf Daseinsfaktoren	13
b) Die Vier Wahrheiten von der Entstehung und Überwindung des Leidens	14
c) Der Achtfache Pfad	15
5. Zur Ethik verschiedener Lebensbereiche	15
a) Mönche - Laien	15
b) Mitmenschlicher Umgang	16
6. Anstelle eines Fazits	17
Verstrickung in Schuld, Strukturen der Sünde, soziale Mechanismen	19
Aus Anlaß von Goldhagen, Wehrmachtsausstellung und "Wir erinnern: Eine Reflexion über die Shoa"	
1. Erläuterung der Fragestellung und der Weise des Vorgehens	19
2. Die Anlässe	22
a) Goldhagen	22
b) Wehrmachtsausstellung	26
c) "Wir erinnern: Eine Reflexion über die Shoa"	28

3.	Die schwierige Balance	30
a)	Erinnerung an kleine Erlebnisse eines Kindes im Dritten Reich. Öffentliche Meinung. Bescheidwissen.....	30
b)	Widerstand im Dritten Reich	37
4.	Präzisierung der Begriffe	40
a)	Theologie	40
b)	Human- und Sozialwissenschaften	44
5.	Einige Schlußfolgerungen	46
Moraltheologie: Weisheitslehre oder Normwissenschaft?		55
1.	Das menschliche Sinnverlangen.....	55
a)	Die Frage nach dem Sinn der Menschheitsentwicklung und die Antwort der Kirche.....	55
b)	Transposition von Sinnsuche und Antwort der Offenbarung in ein ethisches Koordinatensystem	57
c)	Die Kantische Gegenposition zum Eudämonismus.....	59
2.	Das Subjekt der Sittlichkeit und die Selbstverwirklichung des Menschen	60
3.	Definitorisches: Reflexion des christlichen Lebensvollzuges	63
4.	Methodisches: Hermeneutik der Lebenswelt statt Texthermeneutik	64
5.	Zum Inhaltlichen: Das Gute schlechthin und das christliche Menschenbild	65
6.	Die natürlichen Neigungen	68
7.	Verschiedene Ebenen von Normen und Werten.....	69
8.	Der Vorgang der kasuistischen Normierung	71
9.	Begründungsfiguren	72
10.	Geltungsanspruch und Verpflichtungscharakter	72
11.	Einteilung der Moraltheologie	73
Niemals die Unwahrheit? Wann ist Falschaussage erlaubt?		79
Gibt es Situationen, in denen man nicht nur lügen darf, sondern auch muß? Fragen zu einer Prinzipienmoral		
Schuld und Sühne		83
Geschichtliche Etappen der Bußpraxis in theologischer, juridischer und soziologischer Betrachtung		
Einleitung		83
Sozialwissenschaftliche Vorüberlegungen		84
Geschichtliche Etappen der Bußpraxis		86

Schnelle Ausbreitung des Christentums	87
Die Konstantinische Wende.....	89
Übergang zur Tarifbuße.....	90
Konsolidierung der Privatbuße durch das Vierte Laterankonzil 1215..	92
Aufstieg der Landeskirchen seit dem 6. Jahrhundert.....	94
Entstehung der Landesherrschaften.....	94
Reformation und Tridentinum.....	95
Der Ablass im Verhältnis zur Bußpraxis	96
Nachreformatorische Entwicklungen	97
Ende der Reichskirche	97
Katholische Abgrenzungsstrategie	98
Entwicklung in Österreich	98
Höhepunkt der Beichthäufigkeit	101
Reziprozität von Kommunion- und Beichtfrequenz	101
Entstehung einer multiversalen Gesellschaft	102
Soziale Kontrolle in der Zersplitterung	102
Funktionsunfähigkeit der traditionellen Institutionen	103
Lenkung durch die öffentliche Meinung	104
Eliminierung des Christlichen	104
Religionsfreiheit	105

Ehe und Familie

Liebe - Eros - Sexualität	113
Thesen zur Sexualmoral	
1. Orientierung am Schöpfungsbericht	113
2. Gleichwertigkeit der Ehezwecke	113
3. "Nach der Auferstehung..." Mt 22, 30	114
4. Klassische Instanzen der Vermittlung.....	114
5. - und ihre Zurückdrängung	115
6. Lösungsversuche	116
a) Situationsethik	116
b) Die sexualpädagogischen Richtlinien.....	117
c) "Sinn und Gestaltung menschlicher Sexualität"	117
d) Die Hypothese der Grundentscheidung.....	118
e) Richtungsgebot - Erfüllungsgebot	118
f) Gesetz der Gradualität - keine Gradualität des Gesetzes	119
Versöhnte Partnerschaft	121
Zur Flexibilisierung der Rollen in der Ehe	

I. Der Familientyp der kirchlichen Verkündigung	121
II. Die Zwei-Generationen-Kleinfamilie	122
III. Die Hausfrauenehe	123
IV. Theologie der Ehe, aber keine der Familie	125
V. Vereinbarkeit kirchlicher Ehelehre mit unterschiedlichen Familien- typen	126
VI. Öffnung der traditionellen Eheform	128
VII. Flexibilisierung der Rollen	129
VIII. Familienfreundlichere Arbeitswelt	133
30 Jahre Familiengeschichte	141
Soziologische Veränderung und ihre theologische Reflexion	
1. Zur personalen Liebe zwischen Mann und Frau	141
2. Der Zeitraum	145
3. Vier Problemfelder	148
a) Verantwortete Elternschaft	148
b) Voreheliche Beziehungen	151
c) Ehescheidung	154
d) Partnerschaftlichkeit - Berufstätigkeit der Frau	162
Wirtschaftliche Ursachen familiärer Probleme und Konflikte	173
Gemein oder gemeinsam? Aggression und Kooperation in Familie und Beruf	179
Medizinische Ethik	
Personsein aus theologisch-ethischer Sicht	185
I. Kontinuität des Personseins	185
1. Reichweite des Tötungsverbotes	185
2. Ethischer Partikularismus	185
3. Metaphysischer Personbegriff	187
4. Beschränkung auf Selbstbewußtsein	188
5. Präformierung des Menschseins	191
6. Kontinuität, Identität und Potentialität	193
7. Von der Empfängnis bis zur Einnistung	197
II. Tun und Unterlassen	200
8. Begehen (einer Straftat) durch Unterlassen	200
9. Bewertung nach dem Handlungserfolg (Konsequentialis- mus)	203
10. Verbindung von Gesinnungs- und Verantwortungsethik	205

11.	Kein strafrechtlicher Maximalismus	206
III.	Abwägung bei einer Handlung mit Doppelwirkung	209
12.	Abwägung bei einer Handlung mit Doppelwirkung	209
13.	Sterbenlassen und <i>dolus eventualis</i>	210
14.	Unterlassung als Behandlungsverzicht	213
15.	Kein "therapeutischer Übereifer"	215
IV.	Weltanschauliches Grund-Dilemma	219
16.	"Autonome Moral im christlichen Kontext"	219
Intensivmedizin - Aspekte eines Moraltheologen		225
1.	Umschreibung von Intensivmedizin	225
2.	Geschichtliche Entwicklung	226
3.	Patientengruppen	226
a)	Wachstation	226
b)	Reanimation - Notfallmedizin	227
c)	Terminale Patienten - Schmerztherapie	228
d)	Komapatienten	229
e)	Querschnittsgelähmte	229
4.	Selbstbestimmung - Behandlungsabbruch	231
5.	Todesfeststellung - Organtransplantation	236
a)	Herz-Kreislaufstillstand	237
b)	Hirntod	237
c)	"Spenderpflege"	242
6.	Schluß	243
Euthanasie		249
1.	Symptome wachsender Selbstbestimmung	249
a)	Asymmetrie der Arzt-Patient-Beziehung	249
b)	Patientenautonomie anstelle von ärztlichem Paternalismus ..	250
c)	Rechtliche Aspekte des Heilauftrages	251
d)	Hospizbewegung, Selbsthilfegruppen, Euthanasiegesellschaften - Manifestationen gewachsener Autonomie	253
e)	Vorausverfügungen für den Fall des Verlustes der Selbstbestimmungsfähigkeit	255
2.	Auswege	256
a)	"Sterbehilfe": Hilfe im Sterben oder Hilfe zum Sterben?	256
b)	Palliativmedizin und indirekte Sterbehilfe	261
c)	Behandlungsverzicht seitens des zustimmungsfähigen Patienten als Selbsttötung durch Unterlassung?	264

- d) Behandlungsabbruch als passive Euthanasie bei nicht einwilligungsfähigen Patienten? 265
- e) Beihilfe zum Suizid? 268
- f) Tötung auf Verlangen als aktive Euthanasie? 269

Kinderwunsch, Wunschkinder und künstliche Zeugung im Lichte

katholischer Moralthologie	275
I. Unfruchtbarkeit - Kinderlosigkeit als Mangel	275
II. Formen einer Kompensation	275
A. - für Zwecke des Erbrechts: Levirats-/Schwagerehe.....	275
B. - für Zwecke der Ehestabilisierung: Adoption	276
III. Ungewollte Kinderlosigkeit als pathologische Erscheinung.....	276
A. Überwindung durch Heilung/Therapie des Defektes.....	277
B. Überwindung durch künstliche "Überbrückung": "Zeugungshilfe" - künstliche Zeugung	277
IV. Erörterung - Bewertung.....	279
A. Ziel - Methode - Einwände	279
B. Familienplanung - verantwortete Elternschaft; Kinderwunsch - "Wunschkinder"	281
C. Geschenk als Metapher	284
D. Partnerliebe und Kinderzeugung - zwei Schöpfungsberichte	286
E. Gefährdung des familiale Beziehungsgefüges	290
F. Das Argument der Menschenwürde.....	291
V. Ethische Grundsätze und rechtliche Kompromisse	293
VI. Der Status des Embryo.....	295
VII. Schluß: Umkehr der Fronten	298

Selbstbewußtsein - eine Illusion? 305

Personalität vor der Herausforderung durch die Neurowissenschaften

1. Das Gehirn - Teil des Zentralnervensystems	306
2. Das Gehirn - Steuerungsorgan für unbewußte und bewußte Vorgänge im Körper	306
3. Das Gehirn - Träger des Bewußtseins - neuronale Korrelate.....	307
4. Entstehung des Bewußtseins für die eigene Identität - Spiegelneurone	311
5. Soziales Lernen - intersubjektives Beziehungsfeld	313
6. Der freie Wille	314
I. Weltanschauliche Vorentscheidungen - Materialismus und Evolution des Lebendigen.....	314
II. Die Libet-Experimente.....	317

7.	Moral und Gewissen	322
	a) Gefühlsarmut	322
	b) Über-Ich-Gewissen.....	323
	c) Das Gewissen als "Innerstes Heiligtum" (GS 16)).....	324
8.	Zur Arbeitsweise des Gehirns	326
9.	Schluß.....	327
	a) Unmittelbare Nutzenwendungen.....	327
	b) Mittelbare Nutzenwendungen	329

Rechtsethik

Blutrache oder Feindesliebe	337
--	------------

Zur Selbstbesinnung und personalen Freiheit menschlicher Entscheidung

1.	Definitorisches.....	340
	a) Blutrache	340
	b) "Privatrache"	340
	c) Blutfehde und Stammeskrieg	341
2.	Bewertung	341
	a) Das Bluttabu	341
	b) Selbsthilfe	342
	c) Ehrbegriff und Menschenbild	343
3.	Kompensation, Verzicht, Aussöhnung.....	346
	a) Der Rechtsgang	346
	b) Scheidung von öffentlicher Verfolgung und privater Deliktshaftung	348
	c) Versöhnungsriten und -zeremonien	349
4.	Täter - Opfer - Ausgleich in heutiger Zeit	353
	a) Historische Anknüpfung	353
	b) Subsidiäre private Konfliktregelung	354
	c) Summarische Bilanz zum außergerichtlichen Tatausgleich ..	355
5.	Überwindung von Rachsucht aus dem Geist der Bergpredigt	356
	a) Humanisierende Einflüsse von Kirche und Christentum.....	356
	b) Relativierung von Wiedervergeltung	358
	c) Ausweitung auf Tötungsdelikte?	360

Naturrecht im demokratischen Prozeß	363
--	------------

1.	Naturrechtsrenaissance - Naturrecht im Grundgesetz?	363
2.	"Objektive Wertordnung"?......	365
3.	Kirche und Demokratie	365
4.	Gefährdungen der Demokratie?.....	367

5. Rechtssouveränität statt Volkssouveränität?.....	370
6. "Rule of Law" und Richterrecht	371
7. Würdeschutz im Wandel	373
8. Richter als "Ersatzgesetzgeber"?	374
9. Schlussbemerkung: Naturrecht im positiven Recht	376
Sachregister	381
Namensregister	397
Veröffentlichungsnachweise	403